

# Abgeordnetenversammlung 1941 = Assemblée annuelle des délégués de 1941

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **19 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723298>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

comunale, l'Economo del Ricovero-Ospedale più vicino, nonchè uno stretto congiunto del vecchio stesso.

Questa Commissione mista di periti prenderà in particolare considerazione la grave età, la totale povertà del postulante, la sua solitudine, il pietoso stato d'animo, le sue compassionevoli condizioni psichiche più accentuate. La Commissione vorrà attenersi ai criteri etico-sociali e d'umana benevolenza espressi da un insigne pensatore e filantropo di alcuni secoli fa, il quale raccomandò caldamente agl'uomini: nella necessità unione, nel dubbio piena libertà, in tutto amore universale e carità d'azione.

Le menzionate mie idee sono frutto di lunghe osservazioni e riflessioni fatte in un decennio di vita quasi indipendente e libero pensionante nel Ricovero-Ospedale del Distretto di Leventina in Faido, stato aperto all'esercizio nell'aprile 1923, ove sono ricoverati complessivamente circa 25 vegliardi d'ambedue i sessi.

Ingegnere Gustavo Bullo.

### **Abgeordnetenversammlung 1941.**

Die freie Aussprache am Vormittag der Abgeordnetenversammlung war der „Förderung der Alterspflege“ gewidmet. Die Delegierten der Kantonalkomitees und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft sowie die Mitglieder des Direktionskomitees und des Sekretariats hörten die sachkundigen und von Herzen kommenden einleitenden Referate von Herrn Direktor V. Altherr, Präsident des st. gallischen Kantonalkomitees, und Herrn Pfarrdekan Dr. A. Membrez, Präsident des Komitees Jura-Nord, welche auszugsweise in diesem Heft zum Abdruck gelangen. Eine lebendige Diskussion schloß sich an, welche von Vertretern der welschen und alemannischen Schweiz rege benützt wurde.

\*

Am 27. Oktober 1941, nachmittags, fand in Bern die 24. ordentliche Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung „Für das Alter“ statt. 70 Damen und Herren, worunter 49 Abgeordnete der Kantonalkomitees und 7 Delegierte der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, nahmen an den Verhandlungen teil.

Bundesrat Etter eröffnete die Verhandlungen mit einer packenden Ansprache. Nach Begrüßung der Mitglieder des Direktionskomitees und der Abgeordneten sowie der Vertreter der Presse teilte er mit, daß Oberst Dr. A. von Schultheß als Vizepräsident der Abgeordnetenversammlung zurückgetreten sei. Ebenso habe Direktor Giorgio als Mitglied des Direktionskomitees demissioniert. Beide haben sich große Verdienste um unsere Stiftung und um die Altersfürsorge erworben.

Der Arbeit der Stiftung „Für das Alter“ kommt heute eine ganz besondere Bedeutung zu. Es handelt sich nicht nur um eine christliche und soziale, sondern um eine vaterländische und nationale Arbeit. Der Krieg stellt an alle Völker harte Anforderungen und, je länger er dauert, machen sich neben den materiellen auch psychologische und moralische Folgen bemerkbar. Wir Schweizer haben im Grunde genommen kein Recht, uns über materielle Opfer zu beklagen. Manche Äußerungen der Unzufriedenheit erklären sich vielleicht daraus, daß man im Inland zu vergleichen beginnt mit dem, welchem es besser geht, weil man keine Gelegenheit hat, mit dem Ausland zu vergleichen, das viel Schwereres zu ertragen hat.

Soziale Spannungen zu vermeiden und zu überbrücken und Mängel rechtzeitig zu beheben, ist die vornehmste Aufgabe aller, denen das Wohl und die Zukunft, ja die Freiheit des Landes am Herzen liegt. Alle unsere gemeinnützigen Stiftungen dienen der Überbrückung sozialer Spannungen. Deshalb kommt der Arbeit der Stiftung „Für das Alter“ gerade heute eine vitale Bedeutung zu. Die Tatsache, daß in unserer Stiftung Frauen und Männer verschiedener Richtungen, verschiedener Konfessionen, verschiedener Sprachen sich zusammengefunden haben zu gemeinsamer Arbeit im Dienste der notleidenden Greise, ist von höchster Bedeutung. Mehr als je tut unserem Volke not, das was uns trennt zu vergessen und alle Kräfte zusammenzufassen zu einem großen gemeinsamen Werke.

Auf der andern Seite dürfen wir dankbar anerkennen, daß das Schweizervolk für die Tätigkeit unserer Stiftung eine bewunderungswürdige Hochherzigkeit an den Tag legt. Es ist ein prächtiges Zeichen für unser Volk, daß es in diesen Krisenzeiten, in denen die Lebensbedingungen vieler schwerer geworden sind, ein offenes Herz und eine offene Hand bekundet für die Not seiner betagten Mitbürger. Wir wollen unserem Volke dadurch danken, daß wir die uns anvertrauten Mittel so gut als möglich verwenden und sie verstärken durch unsere moralische Arbeit. Es ist erfreulich, daß am Vormittag der diesjährigen Abgeordnetenversammlung Probleme besprochen wurden, die über das

Materielle hinausgehen und das Seelische betreffen. Unsere Bemühungen, den Alten moralisch und seelisch zu helfen, sind ebenso wichtig oder noch wichtiger als die Geldunterstützung.

Jahresbericht und Jahresrechnung 1940 werden unter Kenntnisnahme des Berichts der Rechnungsrevisoren und Verdankung der von Zentralquästor Gürtler geleisteten großen Arbeit genehmigt. Folgende vom Direktionskomitee vorgeschlagenen Subventionen und Kredite aus der Zentralkasse werden bewilligt: Altersheim Laupen Fr. 4000.—, Asile St-François Sion Fr. 4000.—, Oberwalliser Greisenasyl Leuk-Susten Fr. 3000.—, Evangelisches Talasyl Poschiavo Fr. 4000.—, Bürgerheim Flüelen Fr. 2000.—, Altersheim Friedenshort Watt (Zürich) Fr. 4000.—, Hilfe für ältere Arbeitsfähige Zürich Fr. 2000.—, Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 15 000.—, Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer Fr. 10 000.—, Altersfürsorge für Auslandsschweizer Fr. 4000.—, Kredit des Direktionskomitees Fr. 5000.—, außerordentlicher Kredit für Altersfürsorge in Berggegenden Fr. 8000.—, zusammen Fr. 65 000.—.

Der Antrag des Direktionskomitees, wie letztes Jahr den Kantonalkomitees 94 Prozent und der Zentralkasse 6 Prozent vom Sammlungsergebnis des laufenden Jahres zukommen zu lassen, wurde gutgeheißen, ebenso das für 1942 vorgelegte Budget der Gesamtstiftung.

Am Schluß der Verhandlungen bricht Pfarrer H. Pingeon (Neuchâtel) eine Lanze für die Altersversicherung, welche ungeachtet aller Schwierigkeiten nicht aus den Augen gelassen werden darf.

Bundesrat Etter schließt die Versammlung mit dem Wunsch, daß die Teilnehmer mutig in den Alltag zurückkehren mit dem neugestärkten Vorsatz, den Lebensabend unserer Alten zu verschönern. Denn die Greise, die dazu beigetragen haben, unser Leben schön zu gestalten, verdienen einen schönen Lebensabend.

## **Assemblée annuelle des délégués de 1941.**

La réunion familière de la matinée de l'assemblée annuelle de délégués a été consacrée à la question de „L'encouragement de la séniculture“. Les délégués des comités cantonaux et de la Société suisse d'utilité publique, ainsi que les membres du Comité de direction et du Secrétariat, y entendirent avec beaucoup d'intérêt des travaux pleins de bienveillance et fortement documentés de Mr le Directeur Altherr, président du comité cantonal saint-gallois, et de Mr le Curé-doyen Membrez, président du comité Jura-Nord. Ces travaux sont partiellement

reproduits dans le présent cahier. La discussion animée qui suivit fut largement utilisée par des délégués tant alémaniques que romands.

La 24<sup>me</sup> assemblée générale des délégués, qui eut lieu l'après-midi du même jour, 27 octobre 1941, groupa 70 dames et messieurs, dont 49 délégués des comités cantonaux et 7 délégués de la Société suisse d'utilité publique.

Mr le Conseiller fédéral Etter ouvrit les discussion par un discours remarquable. Après avoir salué les membres du Comité de direction, les divers délégués et les représentants de la presse, il annonça que Mr le Colonel von Schulthess a demandé à être déchargé de ses fonctions de vice-président des assemblées générales de délégués et que Mr le Directeur Giorgio a donné sa démission de membre du Comité de direction. Ces deux messieurs ont bien mérité de la Fondation, grâce à leur dévouement pour notre œuvre en faveur des vieillards nécessiteux.

L'activité de la Fondation „Pour la Vieillesse“ prend de plus en plus d'importance. Il s'agit d'une œuvre non seulement chrétienne et sociale, mais aussi patriotique et nationale. La guerre impose à tous les peuples de dures restrictions, dont les suites matérielles, psychologiques et morales se font de plus en plus sentir. Nous autres Suisses n'avons réellement pas le droit de nous plaindre des sacrifices matériels qui nous sont imposés. Maintes manifestations de mécontentement s'expliquent peut-être par le fait que les intéressés, n'ayant pas la possibilité de comparer leur situation avec celles beaucoup plus difficiles que connaît l'étranger, la comparent d'emblée avec celles qui, chez nous, lui sont préférables.

La plus noble tâche de tous ceux qui ont à cœur le bien, l'avenir et la liberté du pays est d'éviter et de surmonter les troubles sociaux, ainsi que de prévenir à temps les déficiences. C'est là le but de toutes nos institutions d'utilité publique. C'est pourquoi le travail de la Fondation „Pour la Vieillesse“ a actuellement une importance vitale. Le fait que, dans cette fondation, des femmes et des hommes de différentes provenances, de différentes confessions et de différentes langues se soient réunis pour travailler ensemble à la cause des vieillards nécessiteux est de la plus haute signification. Plus que jamais notre peuple doit oublier ce qui le divise et grouper ses forces pour une grande action commune.

D'un autre côté, nous devons reconnaître avec gratitude que le peuple suisse montre un admirable dévouement à notre œuvre. C'est une belle distinction pour notre peuple que de

continuer à ouvrir son cœur et à tendre la main à ses concitoyens âgés, dans ces temps de crise où les conditions de vie sont devenues difficiles pour beaucoup. Nous voulons lui témoigner notre reconnaissance en utilisant au mieux les moyens qu'il nous a fournis et en les renfonçant par notre appui moral. Il est réjouissant de constater qu'au cours de la matinée de la présente assemblée de délégués, l'on ait discuté de problèmes qui, abandonnant le plan matériel, s'élèvent jusqu'au plan spirituel. Nos efforts tendant à aider moralement et spirituellement nos vieillards sont aussi importants, sinon plus importants, que les secours en argent.

Le rapport annuel et les comptes de l'exercice 1940 furent approuvés par l'assemblée après lecture du rapport des vérificateurs de comptes et avec sincères remerciements à Mr Gürtler, caissier central, pour le grand travail fourni. Les subventions et crédits ci-après, à prélever sur la caisse centrale, proposés par le Comité de direction, furent votés à l'unanimité: à l'Asile des vieillards de Laupen frs 4000.—, à l'Asile Saint-François à Sion frs 4000.—, à l'Asile des vieillards du Haut-Valais à Louèche-La Souste frs 3000.—, à l'Asile évangélique du Val Poschiavo frs 4000.—, au Bürgerheim de Flüelen frs 2000.—, à l'Altersheim Friedenshort de Watt (Zurich) frs 4000.—, à l'Aide aux sans-travail âgés de Zurich frs 2000.—, aux vieillards des régions montagneuses frs 15 000.—, pour l'hospitalisation de vieux aveugles et sourds-muets frs 10 000.—, secours à des Suisses âgées de l'étranger frs 4000.—, crédit spécial du Comité de direction frs 5000.—, crédit extraordinaire pour aide aux vieillards des régions montagneuses frs 8000.—, l'ensemble faisant un total de frs 65 000.—.

La proposition du Comité de direction de laisser aux cantons, comme l'an passé, le 94<sup>o</sup>/<sub>o</sub> du produit de la collecte de l'année courante et de verser le solde de 6<sup>o</sup>/<sub>o</sub> à la caisse centrale fut accepté par l'assemblée, de même que le budget de la Fondation présenté pour l'année 1942.

La dernière discussion fut soulevée par Mr le pasteur Pigeon (Neuchâtel), qui rompit une lance en faveur de l'assurance vieillesse, laquelle, malgré toutes les difficultés qu'elle présente, ne doit pas être perdue de vue.

Mr le Conseiller fédéral Etter clôtura l'assemblée en émettant le vœu que les participants reprennent courageusement leur vie de tous les jours avec l'intention raffermie d'embellir les dernières années de nos vieux. Car ceux qui ont contribué à nous rendre la vie belle méritent une vieillesse heureuse.